

Was muss im Umgang mit MRSA beachtet werden?

Zur optimalen Behandlung des Patienten und zum wirkungsvollen Schutz gegen eine weitere Verbreitung des Keimes werden am RBK folgende Maßnahmen durchgeführt, bei deren Beachtung ein bedenkenloser Umgang mit den Patienten möglich ist:

1. Die Verlegung des Patienten in ein Einzelzimmer (Isolierung). Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch die Behandlung in einem Mehrbettzimmer möglich.
2. Der Patient sollte folgende Regeln beachten, wenn er sein Zimmer verlassen möchte:
 - ... sorgfältige Händedesinfektion
 - ... kein Aufenthalt in Gemeinschaftsräumen wie Cafeteria oder dem Aufenthaltsbereich der Station
 - ... keine Benutzung von Gemeinschaftstoiletten
 - ... kein direkter Körperkontakt (Händeschütteln, Umarmen) mit anderen Patienten
 - ... bei MRSA-Nachweis im Bereich Nase und Rachen: Tragen eines Mund-Nasenschutzes, um eine Keimverbreitung durch Husten oder Niesen zu vermeiden
 - ... Verlassen des Zimmers nur in notwendigem Umfang, beispielsweise für Untersuchungen oder Eingriffe
3. Vor Betreten des Zimmers desinfiziert sich das behandelnde Personal die Hände. Zur Durchführung von Tätigkeiten direkt am Patienten (körperliche Untersuchung, Körperpflege etc.) werden Handschuhe und Schutzkittel getragen.
4. Besucher müssen vor Betreten des Isolierzimmers Schutzkleidung und ggf. einen Mund-Nasenschutz anlegen.
5. Vor Verlassen des Zimmers müssen sich alle Personen sorgfältig die Hände desinfizieren.
6. In bestimmten Abständen werden Untersuchungen durchgeführt, um festzustellen, ob MRSA-Bakterien weiterhin nachweisbar sind.

Wie lange wird der MRSA-Patient am RBK isoliert untergebracht?

Wie lange eine Isolierung notwendig ist, legt der behandelnde Arzt anhand der Ergebnisse der mikrobiologischen Kontrolluntersuchungen fest. Wenn in den Kontrollabstrichen wiederholt kein MRSA nachgewiesen wird, ist die Aufhebung der Isolierung meistens möglich. In seltenen, sehr hartnäckigen Fällen ist die Isolierung über eine längere Zeit (etliche Tage bis hin zu einigen Wochen) notwendig.

Was ist im Falle der Entlassung nach Hause zu beachten?

Welche Vorkehrungen zu Hause zu treffen sind, legt der behandelnde Arzt vor der Entlassung fest: Fragen Sie deshalb gegebenenfalls nach. Außer für die genannten Risikogruppen sind in der Regel keine besonderen Vorkehrungen notwendig. Informieren Sie jedoch bei Besuchen in der Hausarztpraxis oder im Krankenhaus das Pflegepersonal und den Arzt, dass Sie oder Ihr Angehöriger MRSA haben oder hatten.

Kann der Kontakt mit MRSA-Patienten Kinder gefährden?

Das Risiko, sich mit MRSA anzustecken, ist für gesunde Menschen äußerst gering. Dies gilt auch für Kinder.

Der vorliegende Text wurde auf Basis aktueller Empfehlungen des Robert Koch-Institutes (RKI) in Berlin erstellt (www.rki.de).

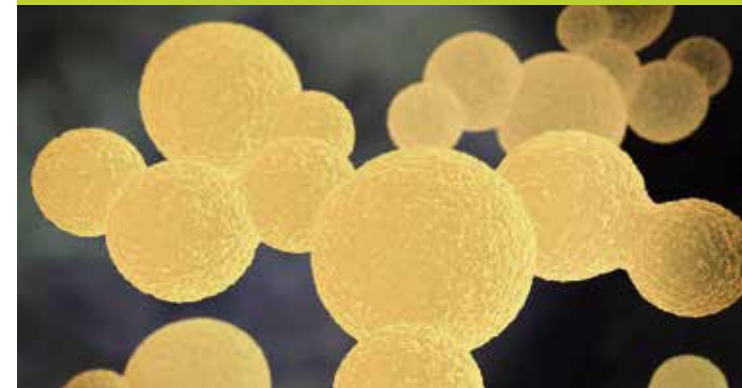
Kontakt

Robert-Bosch-Krankenhaus, Standort Klinik Schillerhöhe
Abteilung für Labormedizin, Krankenhaushygiene
Telefon 07156/203-7266

Robert-Bosch-Krankenhaus, Standort Klinik Schillerhöhe
Solitudestraße 18, 70839 Gerlingen
info@klinik-schillerhoehe.de
www.klinik-schillerhoehe.de

Ein Unternehmen der Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH

Informationen für Patienten und Angehörige MRSA



Liebe Patienten, liebe Angehörige,
liebe Besucher,
bei Ihnen oder Ihrem Angehörigen wurde
eine Besiedlung beziehungsweise eine
Infektion mit sogenannten MRSA-Bakterien
festgestellt.

In diesem Faltblatt möchten wir einige
Ihrer Fragen zum Thema MRSA beantwor-
ten. Dazu gehören Informationen über
die MRSA-Bakterien, erforderliche Thera-
pien und notwendige Hygienemaßnahmen.
Sie können sich jederzeit an das ärztliche
Personal oder an die Mitarbeiter der
Pflege wenden.

Scheuen Sie sich nicht, die Fragen zu
stellen, die Ihnen wichtig sind. Darüber
hinaus stehen Ihnen unsere Hygienefach-
kräfte als Ansprechpartner jederzeit zur
Verfügung.



Prof. Dr. med.
Mark Dominik Alscher
Geschäftsführender
Ärztlicher Direktor



Prof. Dr. med.
Michael Torzewski
Krankenhausthygieniker

MRSA – was ist das?

Staphylococcus aureus, kurz S. aureus, ist ein Bakterium,
das bei einem Drittel gesunder Menschen häufig auf der
(Schleim-)Haut gefunden wird. Gelegentlich kann S. aureus
jedoch auch in den Körper eindringen, beispielsweise
infolge einer Verletzung, und dann eine Infektion verursa-
chen. Eine solche kann harmlos sein (z.B. Pickel und andere
Hauterkrankungen) oder ernsthaft verlaufen (z.B. Blutver-
giftung oder Lungenentzündung).
Methicillin ist ein Antibiotikum, das zur Behandlung von
Staphylokokkeninfektionen entwickelt wurde. Obgleich
diese Substanz sehr wirkungsvoll ist, existieren einige
Stämme, die einen Abwehrmechanismus entwickelt haben,
der sie auch gegen andere Antibiotika resistent macht.
Diese Bakterien werden Methicillinresistente Staphylo-
coccus aureus oder MRSA genannt.

Warum bekommen manche Menschen MRSA?

MRSA-Infektionen entwickeln sich zumeist bei Menschen,
die schon älter und/oder sehr krank sind, beziehungsweise
die aus unterschiedlichen Gründen häufig Antibiotika
erhalten haben.

Infektion oder Besiedlung: Was ist der Unterschied?

Infektion bedeutet, dass der Keim in den Körper gelangt ist
und die Person krank macht. Besiedlung bedeutet, dass der
MRSA-Keim auf der (Schleim-)Haut oder im Körper nach-
weisbar ist, ohne dass die Person erkrankt. Menschen,
die nur mit MRSA besiedelt sind, können rasch therapiert
werden und haben bestimmte Verhaltensregeln zu beachten,
um zu verhindern, dass eine schwer zu behandelnde
Infektion entsteht.

Ist MRSA behandelbar?

Ja. Wichtig dabei ist, dass die MRSA-Keime schnellstmöglich
erkannt werden. Aus diesem Grund nutzt das Robert-Bosch-
Krankenhaus (RBK) beim sogenannten „Aufnahmescreen-
ing“ zur Erkennung von MRSA-Trägern seit 2010 ein

zuverlässiges molekularbiologisches Testverfahren.
Da dieser Test im hauseigenen Labor ausgewertet wird,
können Risikogruppen schnell erkannt werden, und dies
24 Stunden am Tag. So werden Patienten mit erhöhtem
Risiko für eine MRSA-Besiedlung bereits nach etwa
zwei Stunden identifiziert und vorsorglich in einem
Einzelzimmer untergebracht.
Obwohl MRSA gegen viele Antibiotika resistent sind,
existieren sogenannte Reserveantibiotika, die wirksam
zum Einsatz kommen können. Im Falle einer Infektion
wird das geeignete Antibiotikum verordnet. Die fünf-
tägige Therapie im Falle einer Besiedlung besteht aus
einem Bündel an Maßnahmen wie beispielsweise:
spezielle Nasensalbe, Mundspülungen, antiseptische
Körperwaschungen.

Kann MRSA weitergegeben oder übertragen werden?

Ja. MRSA gefährdet insbesondere Patienten mit offenen
Wunden, entzündlichen Hauterkrankungen, sehr kranke
Menschen, deren geschwächtes Immunsystem kaum
in der Lage ist, die Erreger abzuwehren. Diese Personen
gelten daher als Risikogruppe. Für gesunde Menschen
ist der Kontakt nicht gefährlich.

Wie kann MRSA im Krankenhaus weiterverbreitet werden?

MRSA wird fast immer durch körperlichen Kontakt,
meist durch die Hände, auf andere Patienten übertragen.
Im RBK existiert daher ein abgestimmter Maßnahmen-
katalog, um die Übertragung von MRSA von einem
Patienten auf andere zu verhindern. Dazu gehören eine
penible Händedesinfektion, die frühzeitige Untersu-
chung auf MRSA kurz nach der Aufnahme ins Kranken-
haus mittels PCR, und die separate Unterbringung von
MRSA-Patienten.